

201019SehtDasLammGottes

In jener Zeit – mit dieser unbestimmten Zeitangabe verknüpfen die liturgischen Lektionare unsere gottesdienstliche Zeit mit den verschiedenen biblischen Erzählzeiten. Diese biblischen Zeitangaben fallen damit unter den Tisch, es entsteht eine Perikope, ein Textausschnitt, den wir aus dem Zusammenhang reißen, um ihn im Gottesdienst zu verlesen.

Die Zeitangabe, die in der heutigen Perikope unter den Tisch fällt, heißt im Johannesevangelium: „am nächsten Tag“. Diese Zeitangabe taucht dreimal auf, sodass der Evangelist nach dem großartigen Prolog eine ganze Woche beschreibt:

Sonntag: Selbstzeugnis des Täufers

Montag: unsere Szene, in der Johannes auf Jesus verweist

Dienstag: Wiederholung der Lamm Gottes-Ankündigung und Berufung der ersten Jünger, namentlich Andreas und Simon

Mittwoch: Berufung von Philippus und Nathanael

Donnerstag: Hochzeit zu Kana

Freitag: Reisetag

Samstag: 1. Pessach und Tempelreinigung

Ab der Hochzeit zu Kana beginnt der Evangelist eine neue Zählung, ganz offensichtlich ein Übergang zu der nun geschilderten öffentlichen Wirksamkeit in Galiläa und vor allem in Jerusalem.

Unser Evangelium inszeniert diese Anfangstage auf ganz eigenständige Weise. Bevor das Drama losgeht der Prolog, ein Gesang auf die Menschwerdung des Logos, auf die Zeugenfunktion Johannes des Täufers. Nach der ersten Szene, in welcher Johannes der Täufer befragt wird und über sich Auskunft gibt, verlässt er die Bühne, redet von der Rampe aus ins Publikum: das ist unsere heutige Situation. Er setzt die Taufberichte der ersten drei Evangelien voraus, zum Beispiel die Matthäus Version, die wir am letzten Sonntag gehört haben.

Diese Taufszene wird also nicht berichtet, sondern nur die Erinnerung des Täufers, seine Visionen in der Rückblende. Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt: eine Zusammenfassung des Johannesevangeliums, denn Jesus stirbt am Kreuz, als im Tempel die Lämmer für das Pessahfest geschlachtet werden. Matthias Grünewald hat das verstanden und Johannes den Täufer mit ausgestrecktem Finger in die Kreuzigungsszene des Isenheimer Altars gemalt.

Was ist mit diesem Hinweis des Täufers gemeint: Seht das Lamm Gottes? Ganz offensichtlich eine biblische Anspielung, welche an die Vertrautheit mit der Bibel Israels appelliert. Deshalb haben wir vorhin eine Lesung aus dem Buch Jes gehört, ein Gottesknechtslied des Propheten Deuterocesaja: der Knecht des Herrn wird von Gott erwählt, um zum Licht der Völker zu werden. Der Gottesknecht wird verwundet, um die Wunden des Volkes zu heilen. Ein anderer Kandidat für das „Lamm“ ist der Sündenbock im Buch Lev: der Hohepriester überträgt ihm am Versöhnungstag die Sünden des Volkes durch Aufstemmen der Arme und jagt ihn mit den Sünden in die Wüste. Wir kennen dieses mythische Motiv heute noch in unserer Redensart: jemanden in die Wüste jagen oder die Wüste schicken.

Wahrscheinlich bezieht sich der Satz „Seht das Lamm Gottes“ nicht nur auf ein alttestamentliches Motiv, sondern ist eine Verdichtung von mehreren. Dazu gehört auch die Erzählung von der Bindung

Isaaks in Genesis 22. Isaak steigt mit seinem Vater Abraham auf den Berg Moria. Die Knechte bleiben zurück, und Isaak fragt seinen Vater: **(7-8)** Hier ist Feuer und Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer? ⁸ Abraham entgegnete: Gott wird sich das Opferlamm aussuchen, mein Sohn.

Seht das Lamm Gottes : der Ausruf des Täufers ist gewissermaßen die Fortführung von Abrahams Antwort. Gott selbst hat sich ein Lamm ausersehen.